

LANDESTALSPERREN
VERWALTUNG
SACHSEN

2019 GESCHÄFTSBERICHT

LANDESTALSPERREN-
VERWALTUNG



Freistaat
SACHSEN

Inhalt

- 3 Auf ein Wort
- 4 Aufgaben der Landestalsperrenverwaltung
- 5 Organigramm
- 6 Das Jahr 2019
- 8 Wasserversorgung
- 12 Hochwasserschutz
- 17 Gewässerunterhaltung
- 19 Lagebericht und Jahresabschluss
- 20 Bilanz
- 21 Gewinn- und Verlustrechnung
- 22 Karte der Stauanlagen

Auf ein Wort

Die anhaltende Trockenheit im Jahr 2019 prägte, wie schon 2018, die Arbeit der Landestalsperrenverwaltung. Zwar konnten sich in den Wintermonaten die Talsperren gut füllen, im Laufe des Jahres sanken die Füllstände jedoch wieder aufgrund der fehlenden Niederschläge. Die Versorgung der Wasserwerke mit Rohwasser konnte dennoch jederzeit ohne Einschränkungen aufrechterhalten werden.

An dieser Stelle möchte ich mich bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch wieder für Ihren Einsatz bedanken. Zusammen mit unseren Partnern haben sie einen großen Anteil daran, dass auch im Trockenjahr 2019 jederzeit hochwertiges Trinkwasser aus den Wasserhähnen in Sachsen floss und die Flüsse nicht gänzlich austrockneten.

Mit seinen Talsperrenverbundsystemen ist Sachsen gut auf längere Trockenperioden vorbereitet. Allerdings weisen die Klimaprojektionen auf signifikante Veränderungen im Wasserhaushalt hin, die aus deutlicher Erwärmung, Niederschlagsarmut gepaart mit Niederschlagsextemereignissen resultieren. Davon betroffen sind alle Arbeitsbereiche der Landestalsperrenverwaltung. Talsperrenbewirtschaftung und Anlagensicherheit aber auch Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz müssen deshalb in den kommenden Jahren weiter angepasst werden. Als Sorgenkind erweist sich da aktuell die Talsperre Cranzahl aufgrund ihrer isolierten Insellage.

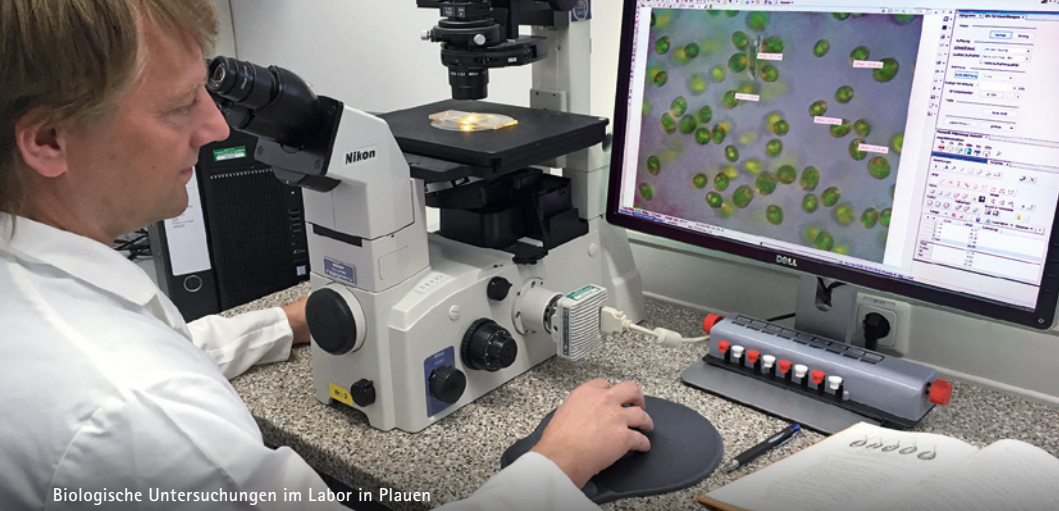


Im Jahr 2019 wurde durch die Landestalsperrenverwaltung eine Machbarkeitsstudie für das Trinkwasserversorgungsgebiet Dresden beauftragt. Darin wurden Varianten untersucht, wie die Rohwasserverfügbarkeit für den wachsenden Bedarf der Region Oberes Elbtal langfristig gesteigert werden kann. Eine weitere Option ist eine Rohwasserüberleitung von der Talsperre Saidenbach über die Talsperre Lichtenberg zur Talsperre Klingenberg, welche das bestehende Verbundsystem weiter vervollständigen soll.

Wie in den letzten Jahren liegt unserem Geschäftsbericht auch in diesem Jahr eine neue Wanderkarte bei. Die Talsperren Rauschenbach im Erzgebirge und Fláje in Böhmen sind durch ein gemeinsames Projekt der Landestalsperrenverwaltung und des tschechischen Staatsbetriebes Povodí Ohre noch näher zusammengedrückt. Genauere Informationen zum Projekt finden Sie auf der Umschlagseite. Mit der zweisprachigen Wanderkarte laden wir Sie ein, die einmalige Natur zwischen den beiden Talsperren zu genießen.

A handwritten signature in blue ink that reads "Heinz Gräfe". The signature is fluid and cursive.

Heinz Gräfe
Geschäftsführer



Biologische Untersuchungen im Labor in Plauen

Aufgaben der Landestalsperrenverwaltung

Die Landestalsperrenverwaltung wurde 1992 als erster Staatsbetrieb des Freistaates Sachsen gegründet. Seit Anfang an ist sie für die Unterhaltung der Stauanlagen verantwortlich. 1994 wurde der Landestalsperrenverwaltung außerdem die Verantwortung für die Gewässer I. Ordnung übertragen.

Nach den großen Hochwassern von 2002, 2010 und 2013 sind Hochwasserschadensbeseitigung und präventiver Hochwasserschutz zu Schwerpunktaufgaben geworden. Sie sind eine Generationenaufgabe. Auch die Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie ist ein fester Bestandteil der Arbeit der Landestalsperrenverwaltung.

Um ihre hoheitlichen Aufgaben effektiv erfüllen zu können, stellt die sächsische Staatsregierung der Landestalsperrenverwaltung die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung. Die Kosten im Bereich Rohwasserbereitstellung werden durch die Entgelte gedeckt, die den regionalen Wasserversorgern für die Vorhaltung des Wassers in Rechnung gestellt werden.

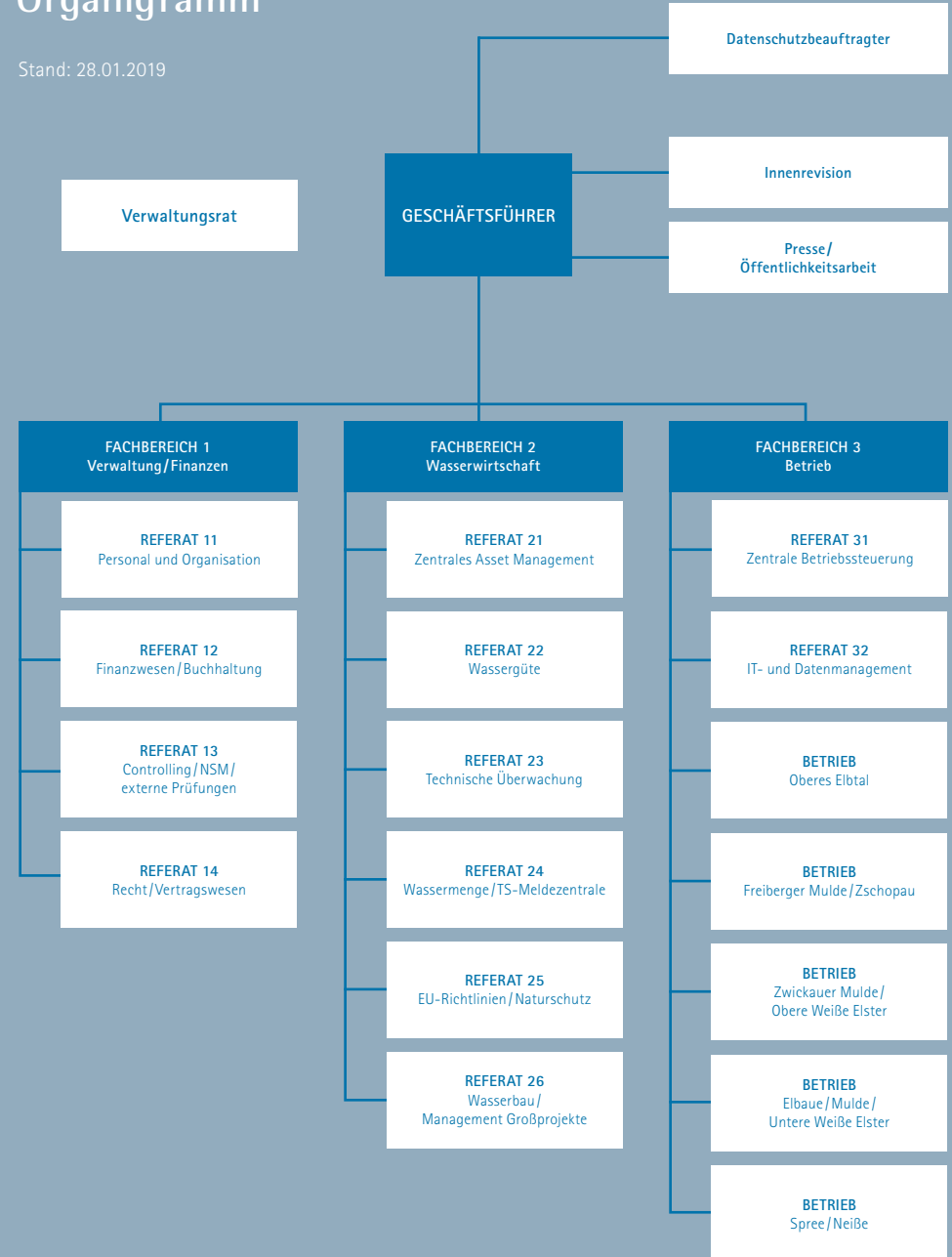
Die Landestalsperrenverwaltung ist an verschiedenen Standorten im Freistaat vertreten. So kann gewährleistet werden, dass bei Problemen die richtigen Fachleute schnell vor Ort sind. Die Stauanlagen und Fließgewässer in den sächsischen Regionen werden von den fünf Betrieben der Landestalsperrenverwaltung betreut. Die Zentrale mit dem Geschäftsführer, den beiden Fachbereichen Wasserwirtschaft und Betrieb sowie der Verwaltung hat ihren Sitz in Pirna.

DIE LANDESTALSPERRENVERWALTUNG IST VERANTWORTLICH FÜR:

- 84 Stauanlagen, davon
 - 23 Trinkwassertalsperren
 - 30 Brauchwassertalsperren
 - 24 Hochwasserrückhaltebecken
 - 7 Polder und Wasserspeicher
- rund 3.300 Kilometer Fließgewässer I. Ordnung und Bundeswasserstraße Elbe
- rund 300 Kilometer Grenzgewässer zu Tschechien und Polen
- rund 750 Kilometer Hochwasserschutzanlagen
- sechs Rohwasserüberleitungssysteme für Brauch- und Trinkwasserzwecke
- rund 500 weitere wasserwirtschaftliche Anlagen wie Wehre, Schöpfwerke und Pumpstationen

Organigramm

Stand: 28.01.2019





Einweihung der Hochwasserschutzanlage in Radebeul-Fürstenhain (v.l.n.r.: Dr. Stefan Dornack (LTV), Ulrich Kraus (SMUL), Birgit Lange (LTV), Landtagspräsident Dr. Matthias Rössler, Oberbürgermeister Bert Wendsche)



Enthüllung der Plakette für den DWA-Gewässerentwicklungspreis in Bautzen (v.l.n.r.: Geschäftsführer Heinz Gräfe (LTV), Betriebsleiter Sebastian Fritze (LTV), Dr. Uwe Müller (DWA))

Das Jahr 2019

- 01 JANUAR**
Mitte Januar geht die Talsperre Einsiedel (Chemnitz) nach Sanierungsarbeiten wieder ans Netz. Der Wiedereinstau hatte bereits Mitte Dezember begonnen. Am Horstsee in Nordsachsen werden Schäden aus dem Hochwasser 2013 beseitigt. Um die Standsicherheit zu erhöhen, erhält der Damm für 1,8 Millionen Euro eine Innendichtung, finanziert aus Bundes- und Landesmitteln.
- 02 FEBRUAR**
Im Vogtlandkreis beginnen die Arbeiten am oberen Bahnschutzdamm an der Talsperre Pirk. Dieser befindet sich im linken Uferbereich der Talsperre und braucht eine neue Dichtung. Am Hochwasserrückhaltebecken Neuwürschnitz (Erzgebirge und Zwickau) wird die Schneeschmelze für den Probetau genutzt. Bei einem Stauspiegel von etwa acht Metern besteht es ohne Probleme alle Tests.
- 03 MÄRZ**
Baubeginn in Pockau (Erzgebirge): An der schwarzen Pockau entsteht in den nächsten Jahren für fast 18 Millionen Euro eine neue Hochwasserschutzlinie. Finanziert wird sie aus EU- und Landesmitteln. Zum Tag des Wassers besuchen über 2.000 Gäste die Flussmeisterei Bad Düben (Nordsachsen) und die Baustelle des Hochwasserrückhaltebeckens Niederpöbel (Osterzgebirge).
- 04 APRIL**
Im April werden viele große Bauprojekte fertig. So unter anderem die neue Hochwasserschutzanlage in Radebeul-Fürstenhain (Meißen). In Klosterbuch (Mittelsachsen) wird die neue Hochwasserschutzanlage feierlich an die Gemeinde übergeben. Auch die Sanierung des Deiches an der Schwarzen Elster in Hoyerswerda (Bautzen) ist abgeschlossen.
- 05 MAI**
In Hagenwerder (Görlitz) starten für 1,3 Millionen Euro die Arbeiten zur Deichsanierung an der Lausitzer Neiße und im Rückstaubereich der Pließnitz, finanziert aus Bundes- und Landesmitteln. Der zweite Bauabschnitt der neuen Hochwasserschutzanlage in Burkhardtsdorf (Erzgebirge) beginnt. Seit 2018 wird hier eine vier Kilometer lange Hochwasserschutzlinie gebaut.
- 06 JUNI**
In Chemnitz feiern die Talsperre Einsiedel und das Wasserwerk (Zweckverband Fernwasser Südsachsen) gemeinsam ihren 125. Geburtstag und veranstalten einen Tag der offenen Tür. Rund 2.000 Gäste besuchen die Veranstaltung. Der Abstau der Talsperre Quitzdorf (Görlitz) für nötige Reparaturarbeiten beginnt. Gleichzeitig wird untersucht, ob eine Komplexsanierung erforderlich ist.

- 07 JULI**
Am 6. Juli wird die Revierwasserlaufanstalt Freiberg als Teil der Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří offiziell zum UNESCO-Weltkulturerbe. Die Talsperre Pirk feiert 80-jähriges Jubiläum und lädt zum Tag der offenen Tür – rund 6.000 Besucher sind vor Ort. In Heidenau (Sächs. Schweiz) geht die neue 2,5 Kilometer lange Hochwasserschutzlinie an der Elbe in Betrieb.
- 08 AUGUST**
Anfang August wird die neue Hochwasserschutzanlage in Grimma im Beisein des sächsischen Ministerpräsidenten eingeweiht. An der Talsperre Malter (Sächsische Schweiz) erfolgt der erste Spatenstich zur neuen Hochwasserentlastungsanlage. Die Talsperre Koberbach (Zwickau) feiert ihren 90. Geburtstag mit einem Tag der offenen Tür und rund 4.000 Gästen.
- 09 SEPTEMBER**
Die Landestalsperrenverwaltung erhält für die naturnahe Entwicklung der Spree in der Bautzner Innenstadt den Gewässerentwicklungspreis der Deutschen Vereinigung für Wasser, Abwasser und Abfall (DWA). An den Talsperren Rauschenbach (Erzgebirge) und Fláje (Böhmen) findet ein grenzüberschreitender Tag der offenen Tür statt. Trotz Nieselregen kommen rund 1.500 Gäste.
- 10 OKTOBER**
Am Hochwasserschutzdeich in Bad Düben wird das Siel Niederglauch (Nordsachsen) saniert. In Döbeln (Mittelsachsen) wird mit der neuen Brücke über die Flutmulde ein weiterer Mosaikstein für den Hochwasserschutz der Stadt fertig. Der Hüttenteich (Revierwasserlaufanstalt Freiberg) hat eine neue Hochwasserentlastungsanlage.
- 11 NOVEMBER**
Im Zwickauer Stadtteil Crossen wird der Hochwasserschutz für die Zentrale Kläranlage fertiggestellt. Das Wehr Biermann in Rechenberg-Bienenmühle (Mittelsachsen) wird zur Verbesserung des Hochwasserabflusses und der Gewässerökologie zurückgebaut. Beim 5. LTVPartnerTreff im Lingnerschloss Dresden bietet sich die einmalige Chance, den bautechnisch interessanten Festsaal im Rohbau zu erleben.
- 12 DEZEMBER**
Die Deichsanierungen in Hagenwerder (Görlitz) an der Lausitzer Neiße und im Rückstaubereich der Pließnitz sind abgeschlossen. Für 1,3 Millionen Euro erhielten die Deiche Innendichtungen, finanziert aus Bundes- und Landesmitteln. Zum Jahresende wird die neue Hochwasserschutzanlage in Halbendorf (Bautzen) fertiggestellt. Der Ort ist nun vor Hochwasser geschützt, wie es statistisch alle 100 Jahre vorkommt (HQ₁₀₀).



Winter 2018/2019 an der Talsperre Eibenstock

ART DER WASSERPROBEN	2019	2018
Anzahl der Probenahmen	648	668
Anzahl der Wasserproben		
Grund- und Steuerprogramm	13.524	13.346
Ereignisproben (Besondere Ereignisse)	40	48
Niederschlagsproben (an den Talsperren Altenberg und Gottleuba)	36	38
Ökologischer Zustand WRRL (Phytoplanktonuntersuchungen)	94	70
Vergabe der Analytik an Dritte*	696	919
Summe der entnommenen Wasserproben	14.390	14.421

*Vergabeproben an externe Labore im Zusammenhang mit der WRRL (Wasserrahmenrichtlinie) sowie Sonderuntersuchungen auf z.B. Pflanzenschutzmittel, Schwermetalle, Kohlenwasserstoffe, Bakteriologie, Cyanotoxine, etc.

Wasserversorgung

Das Kalenderjahr 2019 war markant zu warm, zu trocken und überdurchschnittlich sonnig. Die Niederschläge unterlagen im Jahresverlauf starken Schwankungen. In den Wintermonaten lagen sie deutlich über den langjährigen Monatsmittelwerten. In den Kammlagen der Mittelgebirge sammelten sich in der Schneedecke große Wasservorräte an. Allerdings reichten diese hohen Niederschlagsmengen im Winter nicht aus, um das Niederschlagsdefizit aus dem extremen Trockenjahr 2018 auszugleichen.

Die hohen Zuflüsse aus den Winterniederschlägen konnten zum Einstau in die Talsperren genutzt werden. Diese waren im Trockenjahr 2018 teilweise weit abgesunken und füllten sich nun wieder mit Wasser. Bis März/April hatten alle Trinkwassertalsperren der Landestalsperrenverwaltung Sachsen das Stauziel wieder erreicht. Bereits ab April lagen die beobachteten Niederschläge gebietsweise wieder weit unter den langjährigen Monatsmittelwerten. Diese Tendenz hielt bis zum Jahresende an, mit Ausnahme der Monate September

und Oktober. So führten in allen Teilen Sachsens in den Sommer- und Herbstmonaten die Flüsse Niedrigwasser.

Auch die Zuflüsse zu den Talsperren lagen in den Sommermonaten gebietsweise weit unter den langjährigen Mittelwerten. Da die Wasserabgaben für Trinkwasser, Brauchwasser und Niedrigwasseraufhöhung die Talsperrenzuflüsse überstiegen, sanken die Füllstände der Talsperren ab.

Wassergüte

Als Betreiber von Trink- und Brauchwassertalsperren entnahm die Landestalsperrenverwaltung 2019 an ihren 318 Wassergütemessstellen insgesamt rund 14.400 Wasserproben (siehe Tabelle).

Durch den niederschlagsreichen Winter 2018/2019 waren alle Trinkwassertalsperren nach dem Trockenjahr 2018 wieder gut gefüllt. Damit hatten sie gute Voraussetzungen zur Ausbildung eines großen Hypolimnions (klares, kaltes Tiefenwasser) für die Sommerstagnation. Dieses Tiefenwasser ist wichtig für die Bereitstellung des Rohwassers an die Wasserwerke. Eine Einschränkung lag an der Talsperre Dröda vor, bei der es bau- und trockenheitsbedingt zu einer Absenkung des Stauspiegels kam.

Rohwasserbereitstellung

Die Wasserbereitstellung konnte im Trockenjahr 2019 uneingeschränkt gewährleistet werden. Dafür wurden die zur Verfügung stehenden Betriebsräume und die Vernetzung der Talsperren durch Überleitungssysteme genutzt.

Niedrige Pegelstände in der Zwickauer Mulde, Weißen Elster, Freiburger Mulde, Spree und im Schwarzen Schöps konnten durch die gezielte Abgabe von Zuschusswasser an die Unterläufe der Talsperren entschärft werden.

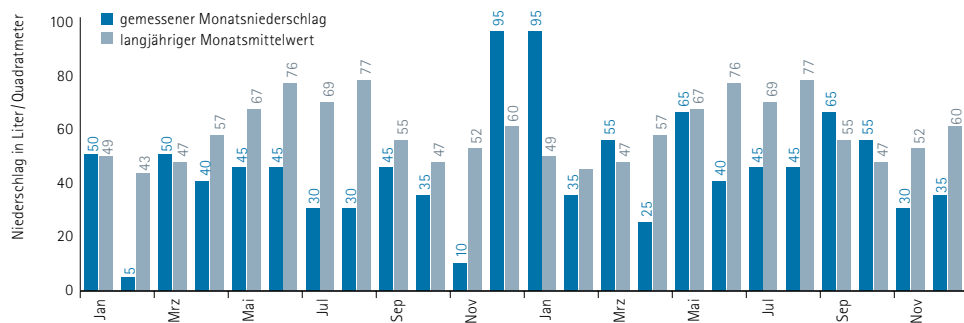


Abbildung 1: Gemessener Monatsniederschlag für die Jahre 2018 und 2019 in Sachsen im Vergleich zum langjährigen Monatsmittelwert (Diagramm LTV, Datenquelle DWD)

ABGABEMENGEN IM JAHR 2019 FÜR DIE EINZELNEN NUTZUNGSARTEN:	
Rohwasser für Trinkwasser	93 Millionen Kubikmeter
Rohwasser für Brauchwasser	26 Millionen Kubikmeter
Zuschusswasserabgaben zur Niedrigwasseraufhöhung und Gewässergüteteuerung	53 Millionen Kubikmeter
Insgesamt	172 Millionen Kubikmeter

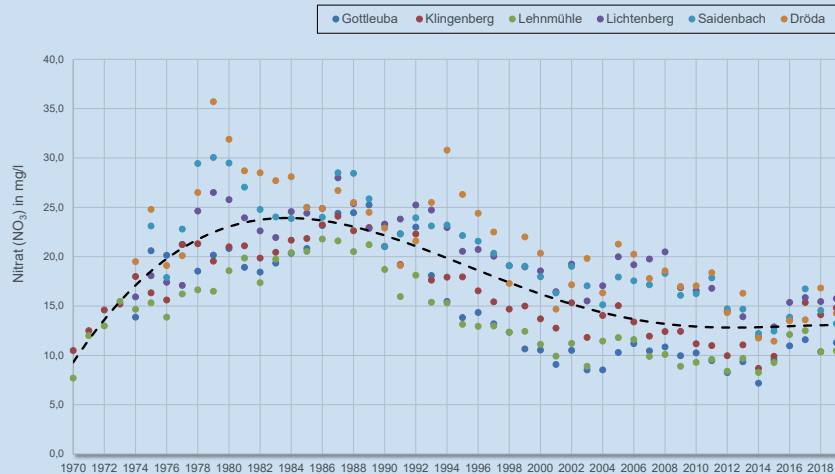


Abbildung 1: Entwicklung der Nitratkonzentrationen (mg/l NO₃) im Rohwasser ausgewählter sächsischer Trinkwassertalsperren mit überwiegend landwirtschaftlicher Nutzung in den Einzugsgebieten von 1970 bis 2019.

Nitratkonzentration in Talsperren

Seit Anfang der 1990er Jahre haben die Nitratkonzentrationen in den sächsischen Trinkwassertalsperren deutlich abgenommen. Das wurde durch die Auswertung von Daten seit den 1970er Jahren durch die Landestalsperrenverwaltung deutlich.

Die Einzugsgebiete der sächsischen Trinkwassertalsperren werden überwiegend land- oder forstwirtschaftlich genutzt. Bei keiner einzigen wurde der Nitrat-Grenzwert von 50 Milligramm pro Liter annähernd erreicht.

Möglich wurde das durch den Rückgang der Tierbestände seit den 1990er Jahren, der Sanierung der Einzugsgebiete und durch langjährige feste Partnerschaften mit der Landwirtschaft. In Kooperationsverträgen zwischen Landwirtschaft und Wasserwirtschaft wird vor allem auf die ganzjährige Begrünung des Ackerlandes mit Zwischenfrüchten geachtet. Zudem gibt es eine hohe Akzeptanz von gewässerschonenden Düngemethoden und konservierender Bodenbearbeitung.

Technische Überwachung

Nur bei ständiger technischer Überwachung ist der sichere Betrieb von Stauanlagen möglich. Dafür werden neben visuellen Kontrollen verschiedene Messverfahren angewendet. Gemessen werden beispielsweise Druckverhältnisse im Untergrund, Sickerwasser und Deformationen, um die Standsicherheit der Anlagen einschätzen zu können. Viele Überwachungsmessungen werden von den Mitarbeitern der Staumeistereien durchgeführt, andere werden an Vermessungsbüros vergeben. Im Jahr 2019 wurden dafür rund 221.000 Euro ausgegeben.

Die gemessenen Daten werden ausgewertet und in jährlichen Sicherheitsberichten zusammengefasst. Im Jahr 2019 wurden für alle Anlagen und Anlagenverbünde Sicherheitsberichte erstellt. Darüber hinaus liegen nun die vertieften Überprüfungen für 20 Talsperren, davon drei Hochwasserrückhaltebecken und ein Speicher, vor, die je nach Größe und Bedeutung des Bauwerks alle zehn bis 20 Jahre erfolgen. Im Geschäftsjahr 2019 wurde außerdem ein Standsicherheitsnachweis erarbeitet.



Sedimentberäumung an der Talsperre Einsiedel

Wiederinbetriebnahme der Talsperre Einsiedel

Die Trinkwassertalsperre Einsiedel wurde zwischen 1891 und 1894 gebaut. Sie war die erste Talsperre mit Bruchsteinmauer in Sachsen und zählt zu den ältesten in Deutschland. Im Laufe der Jahrzehnte wurde sie mit den Talsperren Neunzehnhain I, Neunzehnhain II und Saidenbach zum Talsperrenverbundsystem „Mittleres Erzgebirge“ zusammengeschlossen. Die Talsperre Einsiedel dient dabei als Pufferspeicher für das Wasserkwerk Einsiedel, welches etwa ein Drittel des Chemnitzer Stadtgebietes mit Trinkwasser versorgt.

Zwischen 2017 und 2019 erfuhr die Talsperre für 2,9 Millionen Euro eine Auffrischungskur. Die teilweise über 100 Jahre alten Armaturen im Wasserentnahmeschacht der Talsperre Einsiedel wurden umfangreich instandgesetzt. Gleichzeitig wurden etwa 18.000 Tonnen Sedimente aus dem Stauraum beräumt und entsorgt.

Besondere Herausforderung dabei war die ständige Kampfmittelondierung, die Voraussetzung für die eigentlichen Arbeiten war.

Nach zweijähriger Bauzeit konnte die Talsperre Einsiedel wieder in das System für Wasserversorgung der Stadt Chemnitz und Umgebung eingebunden werden. Mitte Dezember 2018 wurde planmäßig damit begonnen, Wasser in die Talsperre einzuleiten. Im Januar 2019 wurde der Vollstau erreicht und die Talsperre stand in Hinblick auf Technik und Wassergüte wieder vollständig zur Verfügung.

VERANTWORTLICH:

Betrieb Freiburger Mulde/Zschopau	
Sitz	Pockau Lengefeld
zuständig für	Chemnitz, z.T. Landkreis Mittelsachsen und Erzgebirgskreis
Mitarbeiter	143
Stauanlagen	19 mit rund 70 Millionen Kubikmetern Gesamtstauraum
Flusskilometer	630



Bei einem Abflusstest wurde die hydraulische Leistungsfähigkeit der Gimmlitz (Mittelsachsen) gemessen.



Neue Hochwasserschutzanlage in Klosterbuch (Nordsachsen)

Hochwasserschutz

Hochwasserschutz ist eine hoheitliche Aufgabe. Deshalb werden die Maßnahmen aus Steuermitteln finanziert. Dafür gibt es neben den Mitteln des Freistaates Sachsen unterschiedliche Finanzquellen wie den Bund und die Europäische Union. Der Mitteleinsatz wird in der Zentrale der Landestalsperrenverwaltung Sachsen koordiniert und kontrolliert. Zudem erfolgt eine ausführliche Berichterstattung an die jeweiligen Geldgeber.

Bei der Aufstellung der Hochwasserschutzkonzepte zwischen 2002 und 2006 wurden mehr als 6.000 Maßnahmenkomplexe identifiziert und priorisiert. Im Jahr 2016 wurden diese Konzepte in Hochwasserrisikomanagementpläne überführt und zu 749 Projekten zusammengefasst. Im Oktober 2019 waren davon 510 abgeschlossen, 35 im Bau und 204 in Planung oder Genehmigung.

Hochwasserrisikomanagement

Eine weitere bedeutende Aufgabe der Landestalsperrenverwaltung ist die Umsetzung der europäischen Hochwasserrisikomanagementrichtlinie. Damit wird das Ziel verfolgt, die Risiken für Personen- und Sachschäden bei künftigen Hochwasserereignissen dauerhaft zu mindern. Da in Sachsen seit dem Hochwasser 2002 viel in den Hochwasserschutz investiert wurde, müssen die vorhandenen Hochwassergefahren und -risikokarten aktualisiert und im Anschluss daran die bestehenden Hochwasserschutzkonzepte fortgeschrieben werden. Für diese Aktualisierung wurden im Jahr 2019 Ingenieurleistungen im Wert von rund 4,4 Mio. Euro umgesetzt. Damit werden die konzeptionellen Grundlagen für die weitere Umsetzung von Hochwasserschutzmaßnahmen auf den heutigen Stand gebracht und aktuelle Information zur Hochwasservorsorge bereitgestellt.

Wasserbauprogramm

Das Wasserbauprogramm der Landestalsperrenverwaltung umfasst jährlich rund 1.000 aktive Projekte – von der Vorbereitung bis zur baulichen Fertigstellung. Das beinhaltet neben dem Bau neuer Hochwasserschutzanlagen auch die Unterhaltung bestehender Anlagen sowie die Anpassung dieser an die aktuellen technischen Anforderungen.

Ein wesentlicher Bestandteil des Wasserbauprogramms ist das Hochwasserschutz-Investitionsprogramm (HIP) des Freistaates Sachsen. Es dient der Umsetzung von Hochwasserschutzmaßnahmen, die je nach Priorität umgesetzt werden.

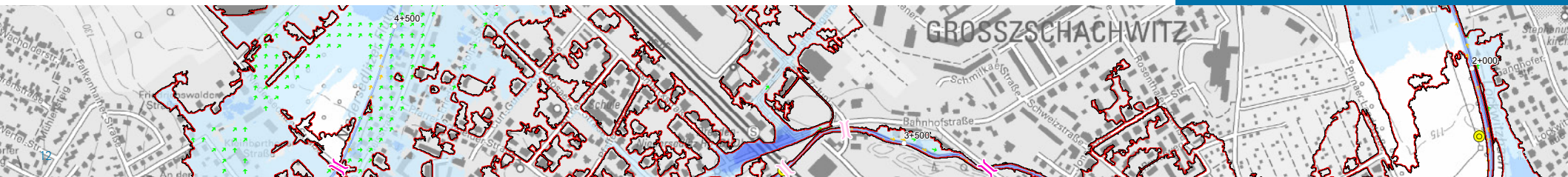
Hochwassergefahrenkarte für den Lockwitzbach in Dresden (Auszug, Bearbeitungsstand 2019)

Dazu kommt die Beseitigung von Schäden aus den Hochwasserereignissen der vergangenen Jahre. Im Jahr 2019 gab die Landestalsperrenverwaltung rund 163,9 Millionen Euro für Ingenieur- und Bauleistungen aus. Finanziert wurden diese aus Mitteln der EU, des Bundes und des Freistaates.

INGENIEUR- UND BAULEISTUNGEN 2019*

Betrieb Oberes Elbtal	31,6 Millionen Euro
Betrieb Freiburger Mulde / Zschopau	34,5 Millionen Euro
Betrieb Zwickauer Mulde / Obere Weiße Elster	18,6 Millionen Euro
Betrieb Elbaue / Mulde / Untere Weiße Elster	59,1 Millionen Euro
Betrieb Spree / Neiße	20,1 Millionen Euro
Landestalsperrenverwaltung gesamt	163,9 Millionen Euro

*Zahlen gerundet





Hochwasserschutzanlage in Grimma



Fräse zur Herstellung der Beton-Innendichtung

Hochwasserschutz für Grimma

Grimma liegt im Tal der Vereinigten Mulde. Die Stadt ist besonders stark von Hochwasser bedroht. Selbst bei einem kleinen Hochwasser wurden in der Vergangenheit die tiefer liegenden Teile der historischen Altstadt überflutet. Beim Augusthochwasser 2002 war Grimma mit einer Schadenssumme von 220 Millionen Euro einer der am stärksten betroffenen Kommunen in Sachsen. Auch das Junihochwasser 2013 hinterließ Schäden in dreistelliger Millionenhöhe.

Gleich nach dem Hochwasser 2002 begannen in Grimma die ersten Planungen für einen Schutz vor Hochwasser. Ziel war es Hochwasserschutz, Denkmalschutz und Stadtentwicklung miteinander zu verbinden. Deshalb entschied sich die Landestalsperrenverwaltung dafür, die historische Altstadt teilweise in die Hochwasserschutzanlage zu integrieren. Die ersten Baumaßnahmen begannen 2007.

Im Jahr 2019 wurde die Hochwasserschutzanlage Grimma fertiggestellt und am 02.08.2019 im Beisein des Ministerpräsidenten Michael Kretschmer feierlich eröffnet. Insgesamt wurden in Grimma rund 58 Millionen Euro in

den Hochwasserschutz investiert, finanziert aus Mitteln des Freistaates Sachsen, des Bundes und des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).

Die über zwei Kilometer lange Hochwasserschutzanlage besteht aus einer zwölf Meter tiefen unterirdischen Dichtwand, acht Grundwasserbrunnen, zirka 1.500 Metern Drainagesträngen und einem Schöpfwerk. Die oberirdische Hochwasserschutzwand ist im Durchschnitt 3,5 Meter hoch. Sie hat insgesamt 78 Öffnungen, die bei Hochwasser geschlossen werden. Grimma ist nun vor Abflüssen von bis zu 2.000 Kubikmetern Wasser pro Sekunde geschützt. Das entspricht aktuell einem Hochwasser, wie es statistisch einmal in 100 Jahren eintritt (HQ₁₀₀).

VERANTWORTLICH:

Betrieb Elbaue / Mulde / Untere Weiße Elster	
Sitz	Rötha
zuständig für	Stadt und Landkreis Leipzig, Nordsachsen, z. T. Mittelsachsen
Mitarbeiter	167
Stauanlagen	23 mit rund 185 Millionen Kubikmetern Gesamtstauraum
Flusskilometer	770

Hochwasserschutz für Zwickau-Crossen

Sowohl beim Augusthochwasser 2002 als auch beim Junihochwasser 2013 wurden mehrere Deiche an der Zwickauer Mulde überströmt. Davon betroffen war unter anderem die zentrale Kläranlage der Stadt Zwickau sowie die Ortsteile Crossen, Mosel und Wulm. Die Stadt Zwickau selbst hatte bereits einen funktionierenden Hochwasserschutz und damit nur wenige Schäden.

Eine Deichzustandsanalyse und 2D-Modellierung ergaben, dass die Deiche zum Schutz der Kläranlage nicht mehr den aktuellen Standards entsprachen und angepasst werden mussten. Um die Standsicherheit zu erhöhen erhielten sie auf einer Länge von 950 Metern Innendichtungen aus Erdbeton. Dafür wurde der Boden mit einer Fräse gefördert, mit einem Bindemittel auf Betonbasis vermischt und wieder eingebaut.

Die Uferböschungen wurden teilweise mit Steinsatz befestigt, um Ausspülungen bei Hochwasser zu vermeiden. Auch der Rückstaudeich am Oberrothenbacher Bach wurde saniert. Um weitere Überschwemmungsflächen zu gewinnen, wurden am linken Muldeufer zwei

Deiche komplett zurückgebaut. Ein weiterer Deich wurde etwa 400 Meter ins Hinterland zurückverlegt. Der Fluss hat nun rund 40 Hektar mehr Raum, um sich bei Hochwasser auszubreiten.

Nach etwa einjähriger Bauzeit konnten die Arbeiten im November 2019 abgeschlossen werden. Die zentrale Kläranlage der Stadt Zwickau ist seither vor Hochwasser geschützt, wie es statistisch einmal in 100 Jahren auftreten kann (HQ₁₀₀). Die Gesamtkosten des Projektes lagen bei rund 1,9 Millionen Euro, finanziert aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Freistaates Sachsen.

VERANTWORTLICH:

Betrieb Zwickauer Mulde / Untere Weiße Elster	
Sitz	Eibenstock
zuständig für	Landkreis Zwickau, Vogtlandkreis, westlicher Erzgebirgskreis
Mitarbeiter	139
Stauanlagen	16 mit rund 210 Millionen Kubikmetern Gesamtstauraum
Flusskilometer	450



Hochwasserschutzlinie in Heidenau



Die Sebnitz ist Grenzgewässer zur Tschechischen Republik

Hochwasserschutz für Heidenau

In der Vergangenheit hatte die Stadt Heidenau an der Elbe nur einen geringen Hochwasserschutz. Deshalb wurden Wohngebiete und Gewerbeflächen bisher regelmäßig überflutet. Nun sind sie vor Hochwasser geschützt, wie es statistisch einmal in 100 Jahren auftritt (HQ₁₀₀). Dafür wurden vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und dem Freistaat Sachsen rund 30 Millionen Euro investiert.

Gebaut wurde die neue Hochwasserschutzlinie zwischen 2015 und 2019. Sie ist 2,5 Kilometer lang und verläuft entlang der Elbe vom Bereich Niederhof/Pirnaer Straße bis zur Müglitzmündung. Bei einem Elbehochwasser kommt es in der Müglitz zu Rückstau. Deshalb wurde der Mündungsbereich ebenfalls gesichert.

Die Hochwasserschutzanlage besteht hauptsächlich aus stählernen Spundwänden. Sie reichen bis zu zehn Meter tief in den Untergrund hinein. Das ist aus statischen Gründen notwendig. Im Durchschnitt ragen die Spundwände etwa einen Meter aus der Erde

hinaus. Um sie optisch aufzuwerten, sind sie teilweise mit Sandstein verkleidet oder mit Glaselementen, Pflanzstreifen oder Gabionen (mit Steinen gefüllte Drahtkörbe) kombiniert.

Der Zugang zur Elbe wird durch Durchlässe ermöglicht, die bei Hochwasser geschlossen werden. Ein wichtiger Bestandteil der Hochwasserschutzanlage sind mehrere Pumpwerke. Diese befördern das Grundwasser, das bei Hochwasser auf der Landseite ansteigt, in die Elbe.

VERANTWORTLICH:

Betrieb Oberes Elbtal	
Sitz	Dresden
zuständig für	Dresden, Landkreise Sächsische Schweiz – Osterzgebirge, Meißen, z.T. Bautzen
Mitarbeiter	146
Stauanlagen	18 mit rund 88 Millionen Kubikmetern Gesamtstauraum
Flusskilometer	650

Gewässerunterhaltung

Rund 3.000 Kilometer Gewässer I. Ordnung und 300 Kilometer Grenzgewässer gehören zur Landestalsperrenverwaltung. Diese müssen unterhalten werden, damit sie bei Hochwasser das Wasser ableiten können, möglichst ohne Schäden zu verursachen.

Dafür werden Gewässerbett und Ufer gepflegt, Aufladungen und Abflusshindernisse beseitigt sowie Deiche und andere wasserwirtschaftliche Anlagen unterhalten. Die Arbeiten werden so schonend und naturverträglich wie möglich unter Einhaltung von Schonzeiten durchgeführt.

Naturnahe Gewässerunterhaltung

Die ökologische Gewässerentwicklung ist neben der klassischen Gewässerunterhaltung ein gleichrangiges Ziel der Landestalsperrenverwaltung. Dort, wo es die Platzverhältnisse und Nutzungsansprüche zulassen, gestaltet sie ausgebaute und begradigte Gewässer schrittweise aktiv um. Dabei helfen die Natur und die Kraft des Wassers. Natürliche Veränderungsprozesse müssen jedoch angestoßen, gelenkt und zugelassen werden. Die Entscheidung, wo Uferabbrüche, Gewässerbettverlagerungen oder umgestürzte Bäume nach

einem Hochwasser blassen werden, ist eine besondere Herausforderung. Denn dort, wo Wohnhäuser, Gewerbe und Infrastruktur bedroht sind, müssen die natürlichen Prozesse ein Stückweit eingedämmt werden.

Um eine artenreiche Pflanzen- und Tierwelt anzusiedeln, brauchen wir naturnahe Flüsse. So werden beispielsweise standorttypische Bäume gepflanzt, um die Flüsse zu beschatten. Dadurch können die Gewässersohle und das Ufer von übermäßigem Pflanzenbewuchs freigehalten und im Sommer der Anstieg der Wassertemperatur verringert werden. Um zu verhindern, dass bei Starkregen Schadstoffe in die Flüsse gelangen, werden außerhalb des Uferstreifen angelegt und bepflanzt.

Umsetzung Wasserrahmenrichtlinie

Seen und Flüsse sollen in einen guten Zustand versetzt werden, das fordern die Europäische Wasserrahmenrichtlinie und das deutsche Wasserhaushaltsgesetz. Neben einer guten Wasserqualität gehört dazu auch, dass Flüsse einen attraktiven Lebensraum für Pflanzen und Tiere bieten und für Fische durchwanderbar sind. Die Landestalsperrenverwaltung gestaltet Flüsse und Ufer naturnah um und entfernt Hindernisse wie funk-



Renaturierte Mandau in Seifhennersdorf



tionslose Wehre. Unverzichtbare Querbauwerke werden mit Fischaufstiegsanlagen versehen. Um diese Entwicklungsmaßnahmen zielgerichtet und effektiv vornehmen zu können, wurde im Jahr 2019 eine fachliche Grundlage für die Verbesserung der Gewässerstrukturen in Sachsen erarbeitet. Darüber hinaus beteiligt sich die Landestalsperrenverwaltung an Projekten der Gewässer- und Auenentwicklung. Diese werden im Einklang mit dem Hochwasserschutz geplant und umgesetzt.

Renaturierung der Mandau in Seifhennersdorf

Die Mandau soll sich in Seifhennersdorf künftig natürlich entwickeln können. Abschnittsweise erfolgen deshalb bereits seit 2017 Arbeiten an dem Oberlausitzer Fluss. Zwischen 2017 und 2018 wurden im Bereich Conradstraße Ufermauern zurückgebaut und durch naturnahe Böschungen ersetzt. Im Jahr 2019 wurde der zweite Bauabschnitt im Bereich der Bräuerstraße umgesetzt.

Um die Standsicherheit zu erreichen, mussten die Steine an steilen Uferabschnitten teilweise in Beton gesetzt werden. Aufgrund des felsigen Untergrundes war ein Einsatz von Störsteinen im Gewässer nicht möglich.

Deshalb wurde in Abstimmung mit der Fischereibehörde eine Niedrigwasserrinne in die Flusssohle eingearbeitet.

Auch in den nächsten Jahren soll das Projekt fortgesetzt werden. So ist für 2020 die Renaturierung der Mandau-Ufer ab der Straßenbrücke Zollstraße vorgesehen. Das Projekt wird komplett aus Mitteln des Freistaates Sachsens finanziert. Die Kosten für die ersten beiden Abschnitte beliefen sich zusammen auf rund 750.000 Euro. Diese Maßnahmen sollen vor allem die Gewässerstruktur der Mandau, gemäß der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie, verbessern. Die Vergrößerung des hydraulischen Abflussprofils erhöht außerdem den Hochwasserschutz für die Stadt.

VERANTWORTLICH:

Betrieb Spree / Neiße	
Sitz	Bautzen
zuständig für	Landkreise Bautzen und Görlitz
Mitarbeiter	113
Stauanlagen	9 mit rund 87 Millionen Kubikmetern Gesamtstauraum
Flusskilometer	800

Lagebericht und Jahresabschluss

Der Landestalsperrenverwaltung standen im Jahr 2019 zur Erfüllung ihrer hoheitlichen Aufgaben rund 75,1 Millionen Euro aus den Haushaltsmitteln des Freistaates Sachsen zur Verfügung. Aus privatwirtschaftlichen Verträgen erwirtschaftete der Staatsbetrieb über 19,9 Millionen Euro. Dabei handelte es sich vor allem um das Vorhalteentgelt für Rohwasser, das zur Trinkwasseraufbereitung verwendet wird. Rund 142,1 Millionen Euro wurden aus diversen Förderprogrammen der Europäischen Union, des Bundes und des Landes bereitgestellt. So erhielt die Landestalsperrenverwaltung im Jahr 2019 für die Beseitigung der Schäden aus dem Hochwasser 2013 rund 40,2 Millionen Euro aus dem Aufbauhilfefonds des Bundes.

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 163,9 Millionen Euro für Bauvorhaben an den Stauanlagen, Gewässern I. Ordnung sowie der Elbe ausgegeben. Dazu zählen Hochwasserschadensbeseitigungen, Sanierungen von Stauanlagen, Maßnahmen zur Umsetzung von Hochwasserschutzkonzepten sowie die Verbesserung des Gewässerzustandes. Mit der Verlängerung des Aufbauhilfefonds waren die Mittel bis 2016 gebunden und können bis 2020 abfinanziert werden. Dies begünstigt die

Umsetzung geplanter Maßnahmen, da in vielen Fällen langwierige Planfeststellungsverfahren notwendig sind.

Das Bilanzbild der Landestalsperrenverwaltung ist entsprechend ihrer Geschäftstätigkeit durch einen Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme von 98 Prozent gekennzeichnet. 2019 wurden rund 128 Millionen Euro investiert. Unter Berücksichtigung von Abschreibungen und Abgängen führte dies zu einem Anstieg des Anlagevermögens um rund 80 Millionen Euro auf etwa 2,301 Milliarden Euro.

Derzeit arbeiten rund 828 Menschen bei der Landestalsperrenverwaltung. Wie schon im letzten Jahr konnte die Altersstruktur der Belegschaft entgegen dem demografischen Wandel in Sachsen stabilisiert werden. Dies war vor allem möglich, weil ein Teil der auszubildenden Kaufleute für Büromanagement und Wasserbauer in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen werden konnte. Das Durchschnittsalter lag bei 46,2 Jahren.

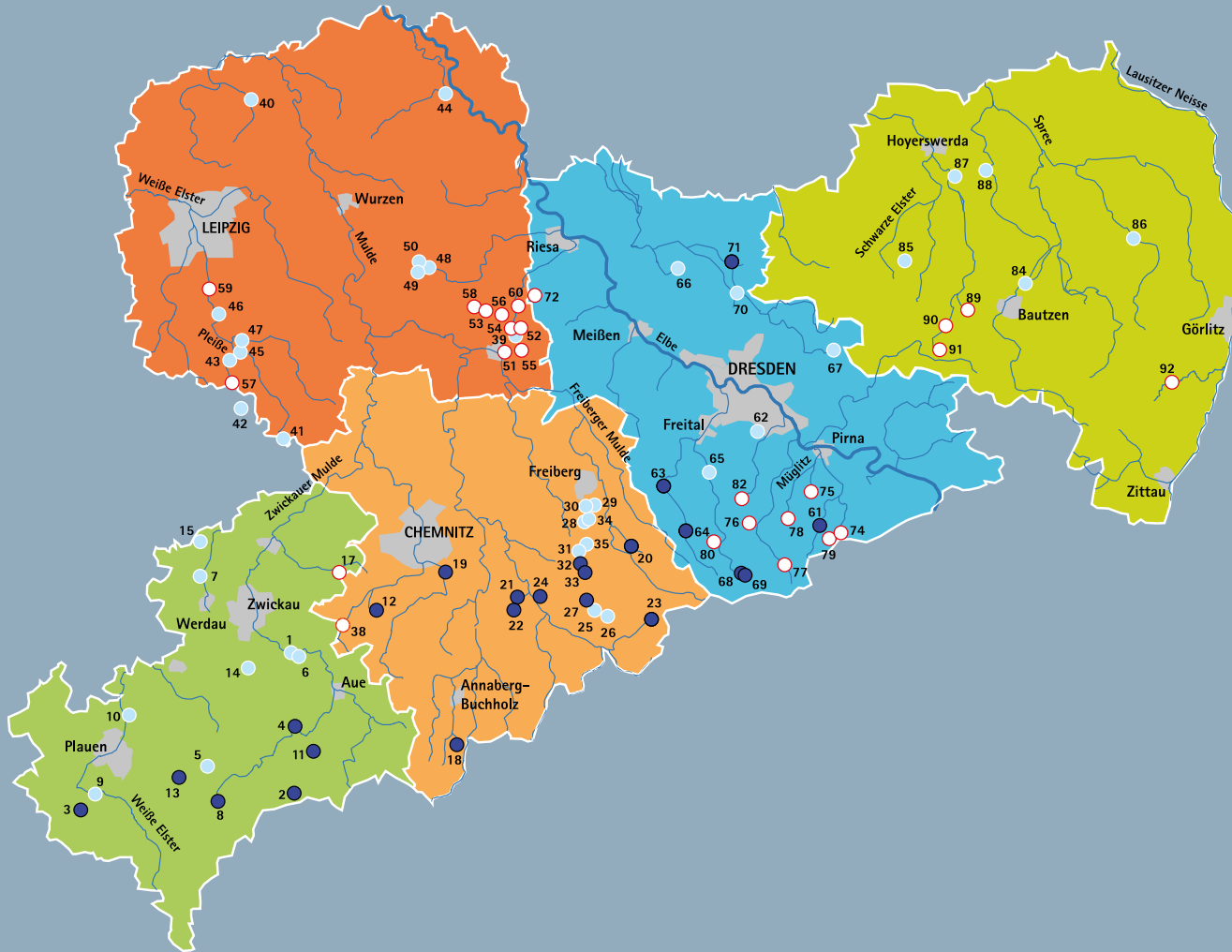
Bilanz

AKTIVA			
		31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		2.761.828,54	2.953.152,72
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstückgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	237.971.491,90		236.397.231,50
2. Stauanlagen	829.132.882,20		831.714.818,44
3. wasserbauliche Anlagen	908.638.221,14		847.354.784,09
4. technische Anlagen und Maschinen	440.379,33		487.213,08
5. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.278.678,78		21.596.290,78
6. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	302.511.107,34		282.846.721,52
		2.303.734.589,23	2.223.350.212,13
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte		1.575.080,67	1.516.356,55
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	726.855,78		643.633,70
2. Forderungen gegen den Einrichtungsträger	780.642,58		1.243.998,73
3. Sonstige Vermögensgegenstände	630.428,79		316.240,38
		2.137.927,15	2.203.872,81
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
1. Guthaben bei Kreditinstituten für die Rohwasserbereitstellung	24.296.481,35		20.970.851,03
2. Guthaben bei Kreditinstituten aus Zuweisungen und Zuschüssen	14.498.655,57		9.004.147,96
3. Guthaben zur Deckung der Gewinnrücklage	5.393.400,00		5.393.400,00
4. sonstige Guthaben	663.985,40		421.586,09
		44.852.522,32	35.789.985,08
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		1.615.674,78	1.598.545,92
		2.353.915.794,15	2.264.458.972,49
PASSIVA			
		31.12.2019	31.12.2018
	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Basiskapital		429.937.754,10	429.651.332,67
II. Kapitalrücklage Elektroenergieerzeugung		933.101,64	872.185,71
III. Gewinnrücklagen		5.393.400,00	5.393.400,00
IV. Bilanzgewinn		388.639,50	578.082,04
		436.652.895,24	436.495.000,42
B. SONDERPOSTEN FÜR ZUSCHÜSSE ZUM ANLAGEVERMÖGEN			
1. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	4.950.072,26		5.210.948,81
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen des Einrichtungsträgers	1.887.546.076,93		1.803.023.397,75
3. Sonderposten Hochwasserrückhaltebecken Rennersdorf	5.557.184,57		5.753.105,83
		1.898.053.333,76	1.813.987.452,39
C. RÜCKSTELLUNGEN			
Sonstige Rückstellungen		4.990.508,20	3.251.600,02
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.810.216,34		8.489.653,70
2. Verbindlichkeiten gegenüber dem Einrichtungsträger	3.608.123,66		1.513.659,39
3. Sonstige Verbindlichkeiten	743.182,70		702.460,56
- davon aus Steuern: EUR 2.705,46 (V: EUR 2.148,83)			
		14.161.522,70	10.705.773,65
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		57.534,25	19.146,01
		2.353.915.794,15	2.264.458.972,49

Gewinn- und Verlustrechnung 2019

	2019	2018
	EUR	EUR
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Zwecke		
2. Umsatzerlöse	90.240.474,35	84.309.618,59
3. sonstige betriebliche Erträge	24.859.212,65	24.576.235,79
a) Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	38.575.389,59	33.026.635,08
b) sonstige Erträge	833.675,60	721.407,38
	39.409.065,19	33.748.042,46
	154.508.752,19	142.633.896,84
4. Aufwendungen für die Bewirtschaftung und Unterhaltung	-51.302.594,79	-49.700.499,46
5. Personalaufwand		
a) Entgelte für Beschäftigte	-35.542.487,38	-33.344.752,43
b) Bezüge für Beamte	-556.995,93	-512.054,81
c) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-7.819.792,65	-7.218.294,37
davon für Altersversorgung: EUR 1.066.850,98 (Vj. EUR 1.039.977,36)		
	-43.919.275,96	-41.075.101,61
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-43.959.192,03	-41.279.625,32
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) sonstige Personalaufwendungen	-655.195,63	-564.155,21
b) Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	-3.218.487,40	-1.813.287,09
c) Verluste aus Wertminderungen und dem Abgang von Vermögensgegenständen und übrige Aufwendungen	-10.745.470,56	-7.439.971,36
	-14.619.153,59	-9.817.413,66
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.141,78	23.379,33
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-15.725,42	-16.382,87
10. Ergebnis nach Steuern	696.952,18	768.253,25
11. sonstige Steuern	-154.950,61	-143.522,40
12. Jahresüberschuss	542.001,57	624.730,85
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	578.082,04	537.602,82
14. Einstellung in das Basiskapital	-92.446,14	0,00
15. Einstellung in die Kapitalrücklage	-60.915,93	-46.648,81
16. Abführungen an den Einrichtungsträger	-578.082,04	-537.602,82
17. Bilanzgewinn	388.639,50	578.082,04

Stauanlagen der LTV



Stauanlagen der LTV

- Trinkwassertalsperre bzw. -speicher, z.T. mit Hochwasserschutzfunktion
- Brauchwassertalsperre bzw. -speicher z.T. mit Hochwasserschutzfunktion
- Hochwasserrückhaltebecken

Abkürzungen

- TS = Talsperre
- SP = Speicherbecken
- HRB = Hochwasserrückhaltebecken
- RWA = Revierwasserlaufanstalt Freiberg

- Fließgewässer I. Ordnung
- Bundeswasserstraße
- Ortschaften

Betrieb Zwickauer Mulde/Obere W. Elster

- 1 TS Amselbach
- 2 TS Carlsfeld
- 3 TS Dröda
- 4 TS Eibenstock
- 5 TS Falkenstein
- 6 TS Klingerbach
- 7 TS Koberbach
- 8 TS Muldenberg
- 9 TS Pirk
- 10 TS Pöhl
- 11 TS Sosa
- 12 TS Stollberg
- 13 TS Werda
- 14 TS Wolfersgrün
- 15 TS Crimmitschau
- 17 HRB Oberlungwitz

Betrieb Freiburger Mulde/Zschopau

- 18 TS Cranzahl
- 19 TS Einsiedel
- 20 TS Lichtenberg
- 21 TS Neunzehnhain I
- 22 TS Neunzehnhain II
- 23 TS Rauschenbach
- 24 TS Saidenbach
- 25 RWA Bierwiesenteich
- 26 RWA Dittmannsdorfer Teich
- 27 RWA Dörnthaler Teich
- 28 RWA Erzengler Teich
- 29 RWA Hüttenteich
- 30 RWA Konstantenteich
- 31 RWA Mittlerer Großhartmannsdorfer Teich
- 32 RWA Oberer Großhartmannsdorfer Teich
- 33 RWA Obersaidaer Teich
- 34 RWA Rothbächer Teich
- 35 RWA Unterer Großhartmannsdorfer Teich
- 38 HRB Neuwürschnitz

Betrieb Elbaue/Mulde/Untere W. Elster

- 39 TS Baderitz
- 40 TS Schadebach II
- 41 TS Schömbach
- 42 TS Windschleuba
- 43 SP Borna
- 44 TS Großer Teich Torgau
- 45 SP Lobstädt
- 46 TS Rötha
- 47 SP Witznitz

- 48 TS Döllnitzsee
- 49 TS Göttwitzsee
- 50 TS Horstsee
- 51 HRB Amselgrundbach
- 52 HRB Baderitz/Lüttewitz
- 53 HRB Kiebitz-Obersteina
- 54 HRB Möbertitz
- 55 HRB Mochau
- 56 HRB Noschkowitz
- 57 HRB Regis-Serbitz
- 58 HRB Schrebitz
- 59 HRB Stöhma
- 60 HRB Zschochau

Betrieb Oberes Elbtal

- 61 TS Gottleuba
- 62 TS Kauscha
- 63 TS Klingenberg
- 64 TS Lehnmühle
- 65 TS Malter
- 66 TS Nauleis
- 67 TS Wallroda
- 68 TS Altenberg
- 69 TS Großer Galgenteich
- 70 TS Radeburg I
- 71 TS Radeburg II
- 72 TS Staucha
- 74 HRB Buschbach
- 75 HRB Friedrichswalde/Ottendorf
- 76 HRB Glashütte
- 77 HRB Lauenstein
- 78 HRB Liebstadt
- 79 HRB Mordgrundbach
- 80 HRB Niederpöbel
- 82 HRB Reinhardtsgrimma

Betrieb Spree/Neiße

- 84 TS Bautzen
- 85 HRB Nebelschütz
- 86 TS Quitzdorf
- 87 SP Knappenrode
- 88 SP Lohsa I
- 89 HRB Göda
- 90 HRB Karlsdorf
- 91 HRB Schmölln
- 92 HRB Rennersdorf

